

1/2024



österreichische
naturschutz
jugend



Weißsterniges Blaukehlchen Foto: Thomas Reich

Ich bin der BESTE!

Warum die Vögel singen.



NATUR ERLEBEN: Nature Art



NATUR ERHALTEN: Das Moor



NATUR ERFORSCHEN:
Das Reptil des
Jahres 2024



Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde der Naturschutzjugend!

Das önj Magazin erscheint in neuem Gewand! Wir haben uns im önj-Team lange damit beschäftigt, wie das neue Heft aussehen soll, und das Ergebnis seht ihr hier!

Das Blaukehlchen ist Botschafter für unsere zwei Schwerpunkte: das Moor und seine Bewohner und die Frage: „Warum singen Vögel?“ Außerdem erwarten euch Anregungen, mit Nature Art kreativ zu werden und zum Beispiel das Reptil des Jahres 2024, die Kreuzotter, darzustellen. Wer das Heft aufmerksam liest, wird sicher auch alle Rätsel gut lösen können! Die Beiträge aus den Landesgruppen enthalten Ideen zum Nachmachen und kleine Berichte. Mehr Informationen zum Weiterlesen findet ihr auf unserer Homepage!

www.naturschutzjugend.at

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Hubert Salzburger, der die Hefte bisher so toll gestaltet hat! Wir freuen uns weiterhin auf seine schönen Fotos und Beiträge! Er fehlt uns aber als Redakteur und wir bitten um Verständnis, dass es diesmal mit der Frühlingsausgabe etwas länger gedauert hat. Hoffentlich hat sich das Warten gelohnt und dieses Heft gefällt euch! Wir freuen uns über eure Rückmeldungen und Ideen zur Weiterentwicklung per E-Mail an: office@naturschutzjugend.at

Eure Susi Plank
(önj-Bundesleiterin)



Aufmerksamkeit

Der Star beweist mit lautem, auffälligem Gesang, Flügelplatttern und seinem schillernden Gefieder, dass er gesund und kräftig ist. Er wird starke Junge bekommen.

Balzarena

Birkhühner treffen auf den Heideflächen zusammen. Die Hähne versuchen, die Hennen mit ihren Schmuckfedern und Schaukämpfen zu beeindrucken. Die Weibchen suchen sich den besten Partner aus.



Prachtkleid

Der Pfau ist das beste Beispiel dafür, dass die Auswahl der Weibchen zu immer extremeren Formen führt. Die Söhne der prachtvollsten Hähne erben deren Eigenschaften. Sie werden sogar noch schöner!

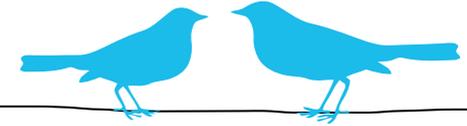
Paarlauf

Die Haubentaucher führen auffällige Partnertänze auf, sie nicken mit den Köpfen und tauchen gleichzeitig unter. Dann präsentieren sie sich gegenseitig Nistmaterial.

Raben fliegen genau aufeinander abgestimmt im Paarflug.



Wer balzt denn da?



ICH BIN DER BESTE PAPA!

Hast du auch schon einmal beobachtet, wie ein Vogel einen anderen erwachsenen Artgenossen füttert, so wie dieses Rotkehlchen-Paar es tut?

Wenn du aufmerksam durch den Frühling gehst, bemerkst du sicher auch anderes auffälliges Verhalten der Vögel. Es ist Balzzeit! Wenn die Zugvögel zurückkehren, geht es richtig los. Die Männchen müssen sich ein Revier erobern. Mit lautem Gesang sagen sie den anderen: „Weg da, hier bin ich!“ Dann kommen die Weibchen. Sie suchen den besten Vater für ihre Kinder;

gesund und kräftig soll er sein. Er soll ein schönes Nest bauen und sie gut bei der Brut unterstützen. Die Männchen prahlen mit ihrem bunten Federkleid, Schauflügen und mit ihrer kräftigen Stimme! Sie zeigen: „Schau, was ich alles kann! Ich bin der Beste!“ Das Vogelweibchen wählt das Männchen, das ihr am besten gefällt.

Die Balz ist auch eine wichtige Vorbereitung auf das Teamwork des Paares. Der Vogelmann bringt seiner Frau Nistmaterial als Geschenk oder füttert sie mit leckeren Häppchen. Damit zeigt er, dass er

während der Brutzeit gut für sie und die Jungen sorgen wird! Das Weibchen macht bei diesem Balzritual das Verhalten der Jungvögel nach und bittelt mit hohen Rufen und schwirrenden Flügeln.

So üben die Eltern das Füttern der Küken und das Weibchen bekommt eine Extraration Nahrung, schließlich muss es ja kräftig sein und die Eier produzieren! Wenn ein Vogelpaar sich gut kennt, kannst du es nebeneinander im Gleichschritt gehen sehen, einen Paarflug beobachten oder es ein Duett singen hören!

Fotos auf dieser Seite: Star, Pfau: Pixabay, Birkhuhn: Wikimedia – Hyla meridionalis, Haubentaucher: Wikimedia – Peter van der Sluijs, Plank: Foto Furgler, Rotkehlchen: Michael Groß

Die Sprache der Vögel

Hast du dich schon einmal gefragt, was die vielen Laute der Vögel bedeuten? Du musst zwischen Singen und Rufen unterscheiden!

Gesänge sind komplizierte Melodien, die Vogel-männchen lernen und üben müssen. Es gibt je nach Ort verschiedene Dialekte innerhalb einer Vogelart. Das Singen ähnelt menschlicher Musik, darum gefällt es uns so gut. Auch wenn wir den Inhalt oft anders verstehen. Der liebliche Vogelklang ist oft eigentlich ein wildes Schreiduell zwischen den Vögeln.

Vögel singen, um anzugeben: Singen ist sehr anstrengend, so zeigt der Vogel, dass er fit ist!

Vögel singen, um ihr Revier zu verteidigen: Um Kämpfe zu vermeiden, messen die Vögel so ihre Kräfte.

Vögel singen, um ihre Gesänge zu üben: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, Jungvögel üben mit Plaudergesängen spielerisch ihre Stimme. Später entwickelt jeder Vogel seinen eigenen Stil.

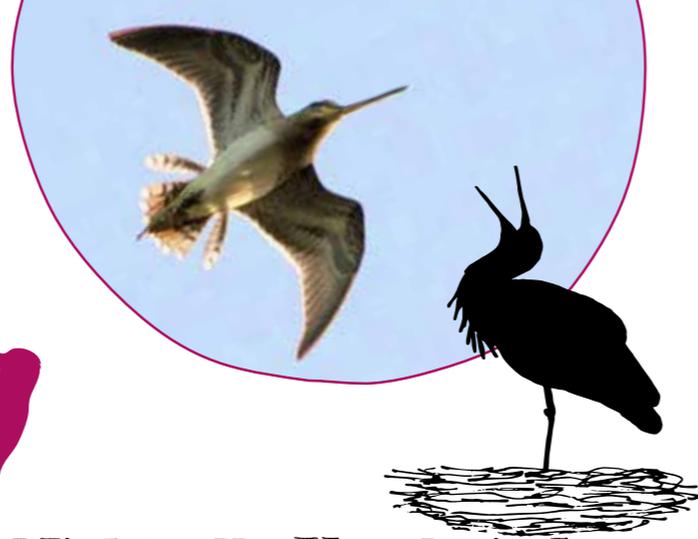
Rufe sind einfach, oft zweisilbig und werden für verschiedene Nachrichten verwendet, so wie wir sprechen.

Vögel rufen, um Kontakt zu den anderen zu halten: „Hier bin ich! – Wo bist du?“

Vögel rufen, um gefüttert zu werden: „Bitte ich! Bitte ich!“

Vögel rufen, um die anderen vor Gefahren zu warnen: „Achtung, Feind von oben!“ oder „Achtung, Bodenfeind!“

Das sind nur einige Beispiele, Rufe sind vielfältig. Einige Warnrufe werden auch von anderen Vogelarten verstanden!



Nicht alle Vögel sind gute Sänger.

Manche Vögel machen auf andere Weise Geräusche, um ihre Partnerinnen anzulocken.

Der Buntspecht trommelt auf morsches Holz.

Der Storch klappert mit dem Schnabel.

Die Bekassine, ein scheuer Vogel, der gerne im Moor nach Würmern sucht, macht beim Balzflug mit ab gespreizten Schwanzfedern ein meckerndes Geräusch. Darum nennt man die Bekassine auch Himmelsziege.

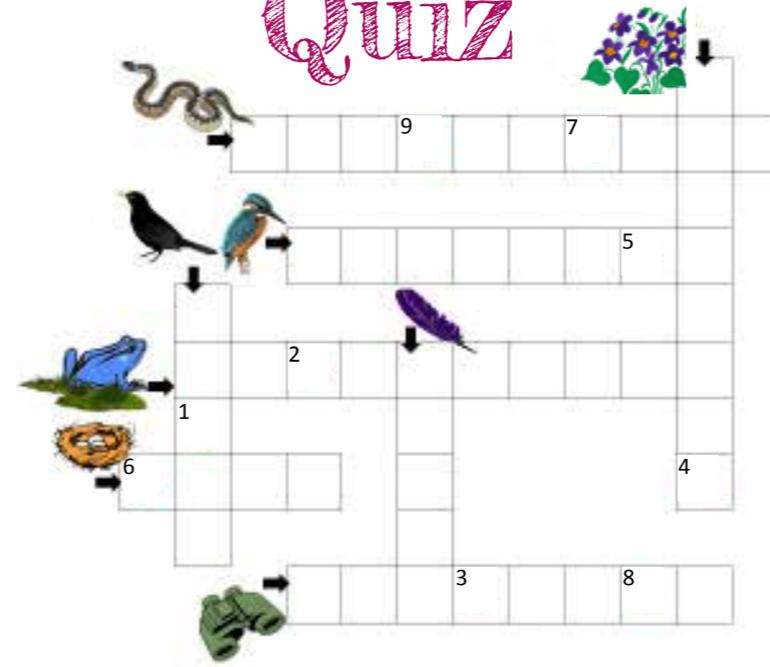


Die Handyapp Merlin+ hilft dir dabei, Vögel an ihrer Stimme zu erkennen, wirklich zauberhaft!

Lösungen:
Sonnentau
Buchfink Ruf: 2
Himmelsziege
Suchbild: drehe das Heft auf den Kopf
A=4 B=3 C=1 D=2

Fotos: Bekassine: Pixabay – Takashi Yanagisawa, Balzflug: Hobbyfotowiki, Vogelbeobachtung: önj-Wien – Angerer, Zilpzalp: Andreas Trepte, Stieglitz: Holger Uwe Schmitt, Uhu: Kamil, Kuckuck: Flickr – Mike McKenzie, Bekassine: Imran Shah, Buchfink: Michael Maggs (alle Wikimedia)

Quiz



Lösung:

1 2 3 4 5 6 7 8 9



Wie ruft der Buchfink?

1. Wie, wie, wie hab ich dich lieb!
2. Bin ich nicht ein schöner Reitersmann?
3. Sitz i da, sitz i da, sitz i da.

Welches Tier ist hier gemeint?



Wen kannst du hier entdecken?



Welcher Vogel ruft hier seinen Namen? Verbinde die Vögel mit ihren Namen.



1 Zilpzalp

2 Kuckuck

3 Uhu

4 Stieglitz



züngelnde Äskulapnatter

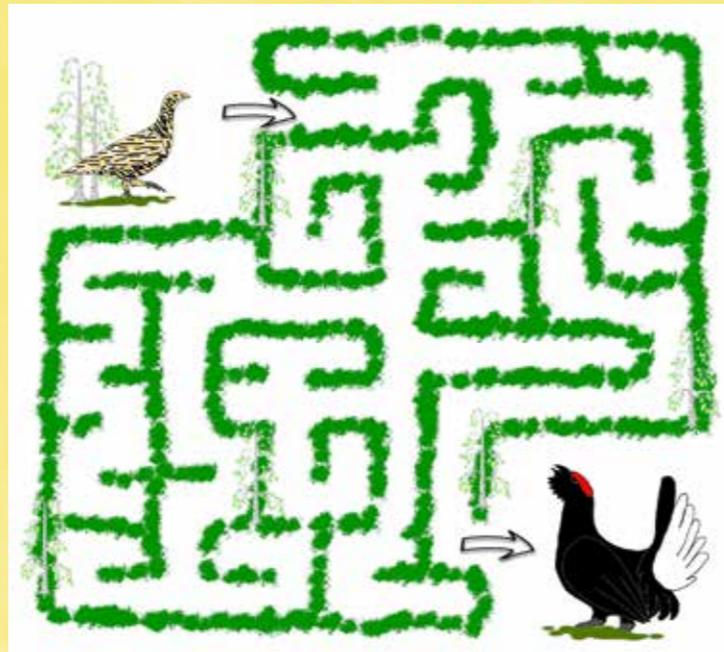
Gute Frage:

Warum zeigen Schlangen die Zunge?

Du schmeckst mit deiner Zunge. Schlangen aber riechen damit! Sie haben eine gespaltene Zunge, also zwei Zungenspitzen! Damit nehmen sie Duftstoffe auf und bringen sie an den Gaumen.

Dort sind zwei Ritzen, da passt die Zunge genau hinein. Auf der rechten und der linken Spitze sitzen verschiedene Gerüche. So kann die Schlange auch riechen, woher der Duft kommt.

Kannst du das auch? Versuche es mit geschlossenen Augen aus!



Fotos auf dieser Seite: Äskulapnatter: önj Archiv – Plank, Labyrinth: önj-NÖ – Denner, Cajetan: Privat



Rätsel

Hilf der Birkhenne, den Weg durch die Moorheide zu ihrem Birkhahn zu finden!



Cajetan mit ungiftiger Schlingnatter

Junge Forscher

Hallo, mein Name ist Cajetan.

Ich beschäftige mich in meiner Freizeit oft mit Amphibien und Reptilien. Ich finde Schlangen im Gegensatz zu sehr vielen anderen Menschen nicht ekelig, sondern eher faszinierend. Meine erste Schlange habe ich mit 4 Jahren gesehen und seitdem hatte ich noch nie Probleme mit ihnen. Was ich an ihnen toll finde, ist, dass jede Art einzigartig in ihrem Aussehen und ihrer Lebensweise ist. Ich interessiere mich hauptsächlich für unsere heimischen Schlangen wie Ringelnatter, Kreuzotter und Co.

Zur Kreuzotter kann ich persönlich nicht viel sagen, denn ich habe noch nie eine in freier Wildbahn gesehen. Aber es ist eines meiner Ziele, noch eine zu finden! Was ich weiß, ist, dass sie eine der zwei giftigen Schlangen in Österreich ist. Sie lebt bevorzugt in Gebirgen oder Mooren, meist abgelegen von Zivilisation. Aber das ist schon alles. Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft noch viele verschiedene Schlangen beobachten kann.

Cajetan Gusenbauer, 14 J., Stainz

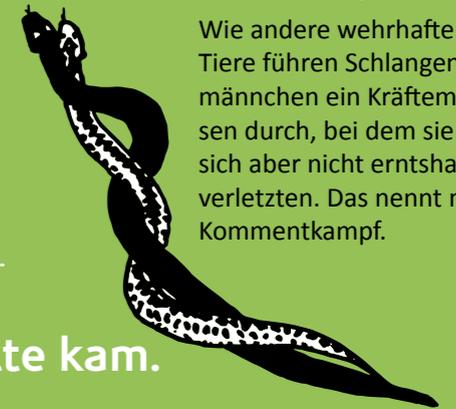


natur erforschen

Kreuzotter

(Vipera berus)

Die Schlange, die aus der Kälte kam.



Auch Schlangen balzen!

Wie andere wehrhafte Tiere führen Schlangemännchen ein Kräftemessen durch, bei dem sie sich aber nicht ernsthaft verletzen. Das nennt man Kommentkampf.

Verbreitung

Bergland, Moore, Heide mit sonnigen, offenen Flächen

Die Kreuzotter lebt meist auf abgelegenen Geröllfeldern, zwischen Zwergsträuchern und Heidekraut. Im österreichischen Tiefland fehlt sie.

Aussehen

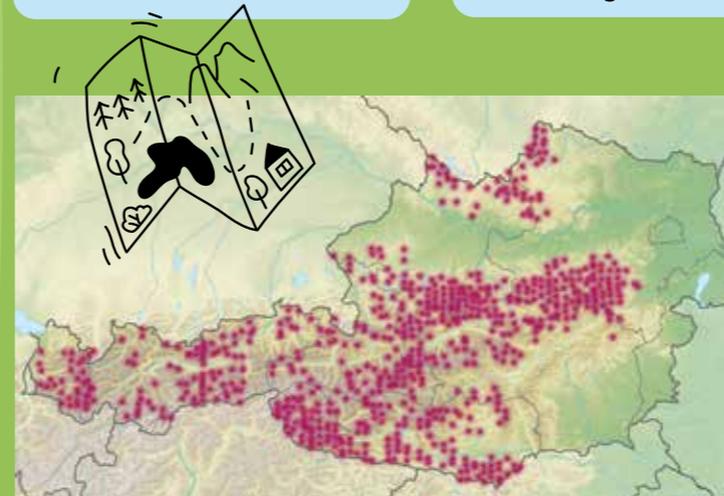
50-85 cm lange Giftschlange (Viper) mit Zickzack-Muster

Senkrechte Pupille, dicker Schwanz. Männchen sind grau, Weibchen (rot-)braun. Es gibt auch ganz schwarze Tiere, die Höllenotter genannt werden.

Nahrung

Mäuse und andere Nagetiere, Frösche und Eidechsen

Die Kreuzotter folgt der Duftspur mit der Zunge. Sie tötet ihre Beute mit einem Giftbiss und schluckt dann ihre Nahrung im Ganzen mit dem Kopf voraus.



Verbreitung in Österreich, Quelle: Herpetofaunistische Datenbank

Superheldin: Kreuzotter

Die Kreuzotter hat sich an tiefe Temperaturen angepasst, sie kann sogar nördlich des Polarkreises leben! Das schafft sie, weil sie keine Eier legt wie andere Schlangen. Ihre Jungen entwickeln sich im Körper der Mutter. Die Schlangen-Mama sonnt sich viel und bringt dann ihre Babys lebend zur Welt.

Weitere Informationen:



So unterscheidest du giftige von ungiftigen Schlangen:



Viper giftig
Pupille schlitzförmig



Natter ungiftig
Pupille rund

MACH MIT: Der große Kreativwettbewerb

Gestalte eine Kreuzotter mit Naturmaterialien. Schicke uns ein Foto und gewinne!

office@naturschutzjugend.at

Einsendeschluss ist der 27. Mai 2024



Kreuzotter
Foto: Benny Trapp



natur
erhalten

Lebensraum der Kreuzotter: das MOOR

Nasse Füße, warmer Kopf und keine Jause!

Das Hochmoor ist ein ganz besonderer Lebensraum. Nur wenige Pflanzen und Tiere können hier leben.

Wenn du einmal ins Moor gehst, vergiss Gummistiefel, Sonnenhut und Trinkwasser nicht! Das könnten auch die Pflanzen und Tiere hier gebrauchen! Denn das Torfmoos im Moor ist zwar mit Wasser vollgesogen wie ein Schwamm, und du bekommst nasse Füße, doch zu trinken gibt es nichts.



rundblättriger Sonnentau

Der Sonnentau fängt mit seinen klebrigen Tröpfchen Insekten, um besser wachsen zu können. Denn das Moor hat keine Verbindung zum Grundwasser und wenig Nährsalze. Bäume können hier nur sehr schlecht wachsen. Darum gibt es keinen Schatten und die Sonne sticht im Moor sehr stark. Das Birkhuhn nutzt die offene Fläche zur Balz und freut sich über die vielen Beeren, die hier wachsen.

Die önj setzt sich für Moore ein!

Die önj-Steiermark führte 2023 ein großes EU-Projekt zum Schutz der önj-Ökoinsel Kainischmoos durch.

Das Wasser soll im Moor bleiben. Mit abdichtenden Holzwänden wird verhindert, dass es wegrinnt.

Puh, das war schwere Arbeit! So verhindern wir, dass das Moor austrocknet. Sonst würden die Pflanzenteile, die dort seit Tausenden Jahren lagern, vermodern und CO₂ und Faulgas freigeben!



Die Besonderheiten des Moores konnten Schulklassen mit der Moorbox und auf den önj-Erlebnistagen kennenlernen.

Fotos auf dieser Seite: Moor: önj-Steiermark – Gebhardt; Sonnentau: önj-Tirol – Salzburger; Nature Art: önj-JULEI – Angerer

Moorschutz ist
Klimaschutz!



So schützt du Moore

Im Moor: bleib am Weg, nimm nichts mit und lass noch nicht einmal deine Fußspuren zurück!
Zuhause: verzichte auf Torf in der Blumenerde!



natur
erleben

Die Kunst, mit natürlichen Materialien Bilder und Figuren im Freien zu schaffen, nennt man „Land Art“ und bei kleineren Werken „Nature Art“.

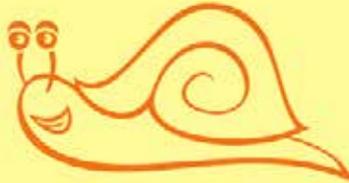
Nature Art ermutigt auch dich dazu, die Natur zu erkunden und kreativ zu sein.

Das Kunstwerk kann nicht mitgenommen werden und gehört niemandem. Du kannst beobachten, wie Wind und Wetter es verändern. Das gehört dazu!

Probier's
doch aus!

Frühlings-Witz:

Sagt die Schnecke zum Hasen:
„Wer als erster zu Hause ist!“



Nature Art zum Selbermachen



So beginnst du mit Nature Art, es ist ganz einfach!

- 1. Wähle einen Ort:** Finde einen schönen Platz in der Natur. Schiebe Laub beiseite und bereite den Grund vor.
- 2. Sammle Materialien:** Suche Blätter, Zweige, Steine und andere natürliche Dinge in der Umgebung, die dir gefallen.
- 3. Gestalte den Platz:** Baue ein Mandala, eine Skulptur oder ein Bild aus den gesammelten Materialien.
- 4. Fotografiere dein Kunstwerk:** Mach ein Foto von deinem Kunstwerk, es bleibt ja in der Natur.
- 5. Respektiere die Natur:** Bedanke dich und lasse keinen Müll zurück!



**Melania
Jakober-Hofer**



die önj-Kinderschutz- Beauftragte

Ein kleiner Einblick:

... Ich bin schon als Kind bei der önj-Tirol mit dabei gewesen und hatte Freude daran die Natur zu entdecken, mit Freunden draußen zu sein und viele Sommerwochen zu erleben.

... Ich leite seit 12 Jahren die önj Landesgruppe Tirol und freue mich, dass wir hier so ein gutes Team haben!

... Ich bin Mama von zwei Kindern und finde es super, mit ihnen gemeinsam önj-Aktionen zu erleben!

... Ich arbeite gerne mit Menschen und interessiere mich sehr für natürliche Heilmethoden.

... Seit heuer bin ich die önj-Kinderschutzbeauftragte. Meine Aufgabe ist es, im Verein auf die Einhaltung der Kinderrechte zu achten.

... Melde dich bitte bei mir, wenn dein „STOPP“ nicht ernst genommen wird, dir jemand weh getan hat oder dir was aufgefallen ist. Wir versuchen dann, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Deine Melania

kinderschutz@naturschutzjugend.at

Weitere Informationen zum Kinderschutzkonzept findest du auf:
www.naturschutzjugend.at

Know how in Moor und Au:



Besuch und Gegenbesuch in Feuchtgebieten der Steiermark und in Tirol.

Der Verein „natopia“ aus Tirol arbeitet mit ähnlichen Methoden wie die önj mit Schulklassen und Gruppen in der Natur, vor allem auch in Schutzgebieten.

Um voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen, gab es im Jahr 2023 zwei Treffen. Im Frühling trafen wir uns im önj-Haus Biberburg, um die steirischen Feuchtwiesen und die neu angelegten Teiche zu erforschen.

Im sonnigen Herbst besuchten wir eine wunderschöne Sandbank am Inn, wo wir alle gespannt beobach-

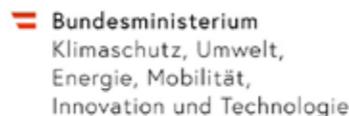
teten, wie das Wasser sich seinen Weg bahnt. Bei einer Moorwanderung mit vielen interessanten Stationen im Reither Moor bei Seefeld konnten wir dann wieder viel Neues erfahren und selbst ausprobieren.

Die Methoden von önj und natopia und das nötige Hintergrundwissen haben wir für euch als Anregung für Schulaktionen und Gruppenstunden zusammengefasst.

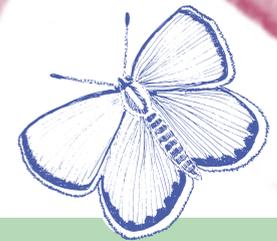
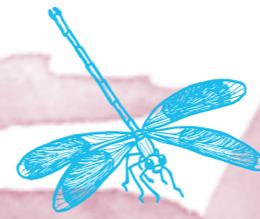
Ihr findet das auf der önj-Homepage: www.naturschutzjugend.at



Fotos auf dieser Seite: önj-Steiermark – Wöhry, Melania; Privat, Torfmoos Wikimedia, Mooreerlebnis: önj-Steiermark – Gebhardt



Erlebe einen Tag im Moor



Wie fühlt sich Moor an?

Auf dem Moor zu gehen, fühlt sich sehr seltsam an. Bei jedem Schritt gibt der Boden nach und eine kleine Pfütze entsteht. Achte aber darauf, keinen Schaden anzurichten. Wenn es Holzstege durch das Moor gibt, benütze diesen Weg!



Welche Pflanzen wachsen hier?

Die wichtigsten Pflanzen für das Moor sind die Torfmoose. Sie sind fast unsterblich. Sie wachsen immer weiter nach oben, sterben unten ab und bilden den Torf. Mit ihren Blättchen können sie viel Wasser speichern, so halten sie das Moor feucht. Torfmoose geben aber auch die typische Säure des Moores ab.

Wie alt ist das Moor?

Die österreichischen Moore sind nach der Eiszeit entstanden. Die Gletscher haben Schmelzwasserseen hinterlassen, die sich langsam mit Pflanzenresten gefüllt haben. Wenn man in das Moor hineinbohrt, findet man Pollen von Pflanzen, die hier vor 10.000 Jahren wuchsen.

Wer wohnt im Moor?

Blaukehlchen, Birkhuhn, Kreuzotter, Bekassine, Moorfrosch, Prachtlibelle, Sumpfschrecke und der Moorbläuling leben im Moor.

Findest du sie in diesem Heft?



Wie schmeckt das Moor?

Das Moor funktioniert wie ein Gurkenglas. Im sauren Essig und ohne Luft bleiben die Gurkerl sehr lange grün und knackig. So hält auch der Torf im sauren Moorwasser über viele Jahre.

Wenn aber den Essig weggegossen oder das Moor entwässert wird, beginnt der Zerfall.



Bilder aus dem Moor.

Wenn du etwas Besonderes im Moor entdeckst, kannst du es einrahmen und ein Foto davon mitnehmen. Du solltest hier nichts abreißen!



Aus den önj-Landesgruppen



Steiermark: #runfortomorrow – für jeden Laufschrift etwas Gutes tun!



Ein großes Danke geht an die Steirische Sparkasse und die 550 Mitwirkenden, die für die önj-Steiermark eine großzügige Spende „erliefen“. Beim Sparkassen Business Lauf wanderte pro gelaufenem Kilometer 1 Euro in den Spendentopf. Auf diesem Wege wurden stolze 4.500 Euro für die önj gesammelt! Wir freuen uns sehr und danken herzlich für die Zusammenarbeit!



Wien: Amphibien-Liebesspektakel



Wenn die Amphibien im Frühling aus ihrer Winterpause aufwachen, wird es laut und bunt, da sie ein großes Liebesspektakel machen. Die Kröten tragen ihre Männer am Rücken und sie rufen laut und weit: „es ist schon Paarungszeit!“ Der Moorfrosch-Mann auf Modeschau, färbt sich blau, blubbernd im Teich, nähert seine Frau sich gleich. der Laubfrosch quakt mit seiner Schallblase und bringt sein Weibchen in Ekstase. Der Molch wird nie laut für seine Braut, sondern mit Duft er sie lockt, weil das ja rockt. Nach diesem Balz-Getue, kommen sie hoffentlich alle bald zur Ruhe!

Victoria Solitander



Burgenland: Bärlauch schmeckt auch Bären gut



Bärlauch enthält viele Vitamine und Spurenelemente. Er bekämpft außerdem Bakterien und Entzündungen. Damit ist es ein gesundes Frühlingskraut, das deine Energiereserven nach dem Winter wieder auffüllt und dein Immunsystem bärenstark macht.

Du kannst sowohl die Blätter als auch die Blüten essen – es ist aber wichtig, immer nur einzeln, ohne Knolle zu ernten, damit sich die Pflanze regenerieren kann und auch im nächsten Jahr wieder aus dem Boden treibt. Nach der Blüte welkt der Bärlauch und zieht sich in den Boden zurück, wo er als Knolle wieder Bärenkräfte bis zum nächsten Frühjahr sammelt.

Tipp: Falls dir die großen Blätter zu scharf schmecken, dann probiere doch mal etwas kleinere Blätter, die sind nämlich milder.



Oberösterreich: önj-Oberösterreich hat einen neuen Landesvorstand



Um die Zukunft der önj Landesgruppe Oberösterreich auf ein solides Fundament zu bauen, traf sich die önj-Oberösterreich im Herbst zum Connectival mit Neuwahl des Vorstandes am Unterkagererhof in Auberg. Der Landesleiter Helmut Eder freut sich über sein neues Team! Mit der önj-Lembach gibt es seit Februar auch eine neue Ortsgruppe.



Tirol: Zirben und Granaten – auf der Suche nach Mineralien.



Vier Familien trafen sich in Obergurgl im Ötztal zum önj-Geologietag. Nachdem wir den Zirbenwald durchdrungen und viele von den köstlichen Zirbennüssen gesammelt und gegessen hatten, kamen wir zu einem Wasserfall, bei dem wir Pause machten. Nach weiteren 40 Minuten erreichten wir einen See, von dem wir ins Rotmoostal abzweigen konnten. Wir sind das Tal entlang gewandert und haben Granaten und Hornblenden gesucht und auch gefunden! Granaten sind rötliche Halbedelsteine und Hornblenden haben dunkle, faserförmige Kristalle. Wir mussten dann aber auch bald wieder zurückgehen, um den Bus zu erwischen. Das haben wir gut geschafft und sind wieder zurück nach Ötztal Bahnhof gefahren. Es war ein spannender Tag.

Friederike Lantschner, 13 J.



Salzburg: Von der Raupe zum Schmetterling



Das erforschten die Kinder der Gruppe Salamander in ihren Kinderzimmern. Jedes Kind bekam eine Raupe, um die es sich ganz verantwortungsvoll kümmerte. Die Raupen bekamen Namen, ein Raupentagebuch wurde geführt, und nach drei Wochen durfte der Schmetterling ins Freie fliegen.



Niederösterreich: Vogelbalz-Spiel



Es gibt ein wunderbares Spiel zum Thema Vogelgesang: Jeweils zwei Kinder finden sich zu einem Vogelpärchen zusammen. Ihr macht euch einen gemeinsamen Gesang aus – da sind eurer Fantasie keine Grenzen gesetzt! Das Weibchen des Pärchens verbindet sich die Augen und stellt sich an der Startlinie auf. Die Männchen verteilen sich auf einer festgelegten Fläche. Im „dichten Wald“ soll nun das Weibchen „sein“ Männchen nur nach dem Gehör finden. Ihr werdet dabei herausfinden: Warum zwitschern Vögel im Wald oft lauter als jene in den Hecken? Warum haben Vögel eindeutige Gesänge?



Vogelkonzert: Das hörst du, wenn diese Vögel singen.



Kuckuck,
Kuckuck

Kuckuck



Uhu-Uhu-
Uhu

Uhu



Sitz i da, sitz i
da, sitz i da!

Kohlmeise



Tiglit, tiglit!

Stieglitz



Bin ich nicht
ein schöner
Reitersmann?

Buchfink



Wie wie wie hab
ich dich llliiieb!

Goldammer



Judith,
Judith

Singdrossel



Zilp-zalp-
Zilp-zalp

Zilpzalp

önj – die gemeinnützige Jugendorganisation, die Jugend und Natur verbindet! Gemeinsam wollen wir:



NATUR ERLEBEN

Erlebnistouren, Zeltlager, Ferienwochen, Gruppentreffen, Jugendleiter:innenausbildung ...



NATUR ERFORSCHEN

Mikroskopieren, Pflanzen und Tiere bestimmen, Wasseruntersuchungen, Fotosafaris ...



NATUR ERHALTEN

Amphibienzäune errichten, Biotop pflegen, Nisthilfen bauen, Hecken pflanzen ...



BLEIBENDES SCHAFFEN

önj-Häuser, önj-Öko-Inseln, Ankauf von gefährdeten Lebensräumen, Stiftung lebenslanger Freundschaften ...

Das ist önj!

NATUR FÜR DIE JUGEND – JUGEND FÜR DIE NATUR

Die önj ist eine partei- und konfessionsunabhängige, gemeinnützige Jugendorganisation, die für die Verbreitung des Natur- und Umweltschutzgedankens eintritt und aktiv Arten- und Biotopschutz betreibt.

IMPRESSUM

önj – das Magazin der
Österreichischen Naturschutzjugend
33. Jahrgang / Heft 1 / 2024
Auflage: 4.000 Stk.

Herausgeber und Eigentümer:
Österreichische Naturschutzjugend
Angelo-Eustachio-Gasse 44, 8010 Graz
office@naturschutzjugend.at

für den Inhalt verantwortlich:
Susanne Plank und das önj-Team
Layout: Dagmar Leis
Druck: Gutenberg-Werbering, 4021 Linz

Gefördert durch:



Bundeskanzleramt



Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Produziert nach der Richtlinie des
österreichischen Umweltzeichens,
„Ötscherzeugnisse“
Gutenberg-Werbering GmbH, UYF-Nr. 844



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die önj - Magazin der Österreichischen Naturschutzjugend](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_A1](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Die önj - Mitteilungsblatt der Österreichischen Naturschutzjugend 2024/1 1-9](#)